

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 171. Sonnabend, den 19. Juni 1824.

**Sieben Tage auf dem Thurm zu
Tiefenbach.**

Ein Schwank von F. A. D**r**g.

An einem heitern Abende, an welchem das delicate Lagerbier die Ritterschenauer Bürgererschaft ganz besonders zum Frohsinn stimmte, erzählte der dortige erste Schützenhornist, Neot, im Zirkel seiner Freunde, folgendes:

Obgleich ich zu Tiefenbach das Licht der Welt erblickte: so stand doch mein Sinn schon in den Knabenjahren immer nach dem Höheren; das bewies meine Lust die Strohdächer zu besteigen, oder den Gipfel der höchsten Bäume zu erklimmen, oder auch tagelang auf dem nahegelegenen Schwindelberge zu verweilen.

Mein Vater war Hutmann und Nachtwächter in Tiefenbach, spielte deshalb ein wenig Schalmei, verstand in's Horn zu stoßen und die Knarre oder Schnurre zu drehen; kein Wunder, wenn auch ich, sein einziger, vielgeliebter Sohn, schon beim Schrei'n in der Wiege, Tonkünstler-Talent zeigte.

Obschon mein Vater bei meinem Heranwachsen, seiner beschränkten Verhältnisse halber, nur sehr wenig auf meine Bildung verwenden konnte: so brachte ich es, durch ei-

genes Bestreben, in meinem siebzehnten Jahre doch endlich dahin, daß man mich bei der damaligen Rekrutirung zum Signallisten bei der Feldjägerrei aushob. Was mit mir während der vierjährigen Militärdienstzeit vorging, der Reihe nach zu erzählen, scheint mir nicht rathsam, auch kann es wenig zur Geschichte meines Strebens nach Erhöhung beitragen; drum übergehe ich diese Epoche meines Lebens und beginne erst wieder mit der Zeit meines Militairabschiedes.

Als Erheld, mit leerer Tasche, kam ich aus dem Felde (wohin mich meine militärische Laufbahn geführt hatte) zurück; aber das Vaterland schien meine Verdienste nicht anerkennen, noch weniger belohnen zu wollen; und da ich weder zu einer Medaille, noch zu so etwas Aehnlichem gekommen war: so verwandelte die Dienstlosigkeit den Erheld wieder in Hutmanns Frißen.

Als solcher verlebte ich, meinem Vater im Schaffüten, Schalmeiblasen, In'shornstoßen, Knarren und Stundenrufen treulich beistehend, mehrere Jahre; während welchen mich das Heitere des Schäferlebens, so wie die Verdrüßlichkeiten und Strapazen des Nachtwächterpostens im ebenen, niedern Gleise erhielten. Doch plötzlich starb mein Vater, und nicht ich, sondern ein Günstling des